

- (1905): Die Ursachen des Aussterbens von *Planaria alpina* im Hunsrück und im Hohen Venn. — Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Preussischen Rheinlande, Westfalens und des Regierungsbezirks Osnabrück **62**: 179-218. Bonn.
- WENDLING, K. (1987): Die Abhängigkeit des Fischbestandes zweier Bachsysteme im Hunsrück von autochthonen und allochthonen Einflüssen. — Dissertation, 223 S., Mainz.
- WITZLEB, M. (1989): Zur Verbreitung der Planarien (Tricladida) im Rhein-Lahn-Kreis. — Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **3**: 689-705. Landau.

Manuskript eingereicht am 7. Februar 1993.

Anschrift des Verfassers: Hans-Peter Geissen, Brunnenstraße 34,  
56075 Koblenz-Stolzenfels

## **Erste Nachweise der Südlichen Mosaikjungfer (*Aeshna affinis*) und der Südlichen Heidelibelle (*Sympetrum meridionale*) in Rheinhessen (Insecta: Odonata)**

von **Gerd Reder**

### **1. Einleitung**

Mit *Aeshna affinis* VANDER LINDEN, 1820 und *Sympetrum meridionale* (SÉLYS, 1841) wurden zwei seltene Libellenarten im nördlichen Oberrheingraben von Rheinland-Pfalz festgestellt, deren Verbreitungsschwerpunkt im mediterranen Raum liegt. Wie in den vergangenen beiden Jahren herrschten auch im Sommer 1992 ungewöhnlich hohe Temperaturen mit anhaltender Warmluftzufuhr aus südlicher Richtung, günstige Voraussetzungen somit für eine Zuwanderung aus dem Mittelmeerraum.

Verschiedene mediterrane Einwanderer konnten in den letzten Jahrzehnten im Oberrheingraben bodenständig werden und besitzen teilweise recht starke Populationen (OTT 1988). Eine außergewöhnlich starke Zunahme (Fortpflanzungsnachweise!) von *Sympetrum fonscolombei* (SÉLYS, 1840) wurde von REDER (1992) beschrieben.

In der aktualisierten Roten Liste der gefährdeten Libellen von Rheinland-Pfalz (EIS-LÖFFEL et al. 1993, i. Dr.) sind beide Libellenarten als Vermehrungsgäste eingestuft. In der folgenden Arbeit wird über die Nachweise in Rheinhessen berichtet, wobei auch auf das Vorkommen im übrigen Rheinland-Pfalz und in angrenzenden Bundesländern eingegangen wird.

## 2. Ergebnisse

An einem trockenengefallenen Altrheinarm, dem Ibersheimer Wert MTB 6216 (Gernsheim), wurden gegen Ende des Sommers 1992 mehrfach *Aeshna affinis* und *Sympetrum meridionale* beobachtet.



Abb. 1: Altrheinarm am Ibersheimer Wert, 22. August 1992. Foto: Verf.

Beide Arten flogen am selben Abschnitt des Altrheins, der am 18. August noch mehrere minimale Wasserflächen aufwies. In den Randbereichen bestanden zu diesem Zeitpunkt große Schlammflächen, die kurze Zeit später, Anfang September, austrockneten. Im Beobachtungszeitraum herrschte hier eine ungehinderte Sonneneinstrahlung mit sehr hohen sommerlichen Temperaturen.

Der ca. 15 m breite Rheinarm erstreckt sich in ost-westlicher Richtung bei einer Länge von etwa 120 m. Die Randbereiche dieses temporären Gewässers sind von Gräsern und

niedrigen Stauden sowie kleineren Schilfbeständen bewachsen. Eine große Anzahl alter (pflegebedürftiger!) Kopfweiden begrenzen den Altrheinabschnitt.

### *Aeshna affinis*

Am 19. August wurden 3,0 und am 22. August 2,0 Exemplare festgestellt.

### *Sympetrum meridionale*

Am 28. August wurden 2,0, am 30. August 5,0 und am 6. September 3,0 Exemplare nachgewiesen.

Von beiden Arten wurde je ein Männchen kontrolliert. Zur Bestätigung fertigte ich Belegfotos an, die Herrn Dr. M. NIEHUIS/Albersweiler vorlagen. Auch haben Dr. M. NIEHUIS und Oliver NIEHUIS hier ein Männchen von *Sympetrum meridionale* beobachtet. Trotz mehrmaliger und intensiver Nachsuche wurden im Bereich des Altrheinarmes von keiner der Arten Weibchen gefunden.

## 3. Diskussion

Nachweise von *Aeshna affinis* aus Rheinland-Pfalz sind selten, es liegen meist nur Einzelbeobachtungen aus verschiedenen Landesteilen vor. In der Pfalz hat PREUSS diese Art am Lingenfelder Altrhein nachgewiesen (FRIEDRICH, NIEHUIS & OHLIGER 1976), von den Lettenlöchern bei Römerberg meldet sie KÖGEL (1970), vom Maudacher Bruch/Ludwigshafen (1982) HANDKE (NIEHUIS 1984). Eine aktuelle Beobachtung gelang K. SCHORR/Kaiserslautern bei Haßloch in der Pfalz. Anfang August 1992 beobachtete er mehrere Exemplare in Copula und bei der Eiablage (mdl. Mitt.). Für das Rheinland nennt WEITZEL (1988) ebenfalls mehrere Fundorte: 1983 Neuwied und Laacher See, 1987 Oberkirch/Trier und Kenner Kiesgruben.

Nach SCHIEMENZ (1952) liegt es nah, das Erscheinen von *Aeshna affinis* mit der Zufuhr mediterraner Warmluft in Verbindung zu bringen. ITZEROTT (1961) vermutet, daß diese Art aus dem Mittelmeerraum bei uns einfliegt. LOHMANN (1980) bezeichnet *Aeshna affinis* als Invasionsart, die mikroklimatisch begünstigte Habitate mit hoher Sonneneinstrahlung und feuchtes Erdreich zur Eiablage benötigt. Weiterhin erwähnt er versumpfte Stellen an eutrophen Seichtwasser-Weihern als Flugraum. SCHIEMENZ (1952) beschreibt dicht verwachsene Gräben — »fliegt anscheinend nicht über offenem Wasser« — als Flugstelle. Auch KÖGEL (1970) stellte bei seiner Untersuchung fest, daß *Aeshna affinis* nicht über offenem Wasser flog.



Abb. 2: Südliche Mosaikjungfer (*Aeshna affinis*). Ibersheimer Wert, 22. August 1992.  
Foto: Verf.

Meine Beobachtungen am Ibersheimer Wert decken sich weitgehend mit den zitierten Habitatbeschreibungen sowie mit den klimatischen Ansprüchen der Art.

Die Feststellung von ITZEROTT (1961), daß *Aeshna affinis* an manchen Tagen stundenlang jagend hin und her fliegt, konnte ich hingegen nicht bestätigen. Nach relativ kurzen Flugphasen (ca. 20 Min.) setzten sich die Tiere immer wieder für etwa 10-15 Min. an Schilfhalme (*Phragmites australis*) oder Weidengebüsch (*Salix alba*). Auch ließ sich der Hinweis von ITZEROTT (1961), die Südliche Mosaikjungfer sei sehr scheu, nicht bestätigen (s. a. KÖGEL 1970). Mehrmals konnte ich mich den ruhenden Tieren bis auf wenige cm nähern. Diesen unterschiedlichen Beobachtungen zufolge wäre es denkbar, daß die Libelle zum Ende ihrer Flugperiode ihre Aktivitäten einschränkt und somit zwangsläufig längere Flugpausen einlegt.

Reproduktionen nördlich der Alpen wurden bisher kaum beobachtet, entsprechende Nachweise aus Rheinland-Pfalz stehen noch aus. In der baden-württembergischen Oberrheinebene wurde hingegen ein Fortpflanzungsnachweis erbracht (BUCHWALD, HÖPPNER & SCHANOWSKI 1992), desgleichen in der Schweiz (Kanton Zürich), wo HUBER (1983, in MEIER 1989) bei Flaach mehrere Exuvien fand und die Eiablage beobachtete.

Von *Sympetrum meridionale* existieren aus Rheinland-Pfalz nur wenige und ausschließlich ältere Nachweise, die alle aus dem Vorderpfälzer Tiefland stammen. JÖST (†) sammelte Belege 1959 bei Mechttersheim/Landkreis Ludwigshafen (FRIEDRICH, NIEHUIS & OHLIGER 1976). Sein Fund im Bienwald/Südpfalz (1963) blieb zugleich der vorläufig letzte im Bundesland Rheinland-Pfalz (NIEHUIS 1984).



Abb. 3: Südliche Heidelibelle (*Sympetrum meridionale*). Ibersheimer Wert, 30. August 1992. Foto: Verf.

Aus der übrigen Bundesrepublik Deutschland gibt es sehr spärliche Nachweise. Nach SCHORR (1990) existieren nur Streufunde. ITZEROTT (1961) hingegen traf diese Libelle 1959 am Lampertheimer Altrhein/Südhessen sehr zahlreich an, während ihm 1960 nur noch einzelne Beobachtungen gelangen (Belegfotos befinden sich im Archiv von Dr. M. NIEHUIS.). Wenige aktuelle Fundmeldungen existieren auch aus dem Bereich des Bodensees/Baden-Württemberg (BUCHWALD, HÖPPNER & SCHANOWSKI 1992).

MLODY (1986) bringt das Erscheinen von *Sympetrum meridionale* mit dem Zustrom von Warmluft in Verbindung. SCHIEMENZ (1953) führt an, daß unsere Art in den Alpen in 3000 m Höhe fliegend angetroffen wurde.

LOHMANN (1980) gibt als Lebensraum Verlandungszonen stehender Gewässer an. Nach ITZEROTT (1961) flog die Südliche Heidelibelle an einem Waldrand »merkwürdigerweise weit weg vom offenen Wasser«. Hier beobachtete er auch die Eiablage über völlig ausgetrockneten Wiesen. SCHIEMENZ (1953): »meist entfernt vom Wasser«.

Auch in diesem Falle kann ich die zitierten Ansprüche an Habitat und Klima (hohe Temperaturen und feuchtes bzw. trockenes Erdreich) bestätigen.

Nach MEIER (1989) ist es nicht ausgeschlossen, daß *Sympetrum meridionale* übersehen wird, weil sie bei uns sehr selten und den wenigsten Beobachtern bekannt ist. Auch BELLMANN (1987) hält es für schwierig, die Art sicher im Gelände anzusprechen. Wie schon MEIER (1989) erwähnt, ist es durchaus möglich, sie im Felde mit *Sympetrum vulgatum*, die ähnliches Verhalten zeigt, zu verwechseln. Allerdings unterscheiden bei näherer Betrachtung fast zeichnungsloser Thorax und Abdomen sowie braungestreifte Beine *meridionale* von der Vergleichsart.

#### 4. Zusammenfassung

Mit *Aeshna affinis* und *Sympetrum meridionale* werden zwei Libellenarten mediterranen Ursprungs erstmals (1992) aus Rheinhessen gemeldet. Auf frühere Funde im übrigen Rheinland-Pfalz, in anderen Bundesländern und in der Schweiz wird verwiesen.

Das gehäufte Auftreten südlicher Zuwanderer im Oberrheingraben hängt mit günstigen klimatischen Bedingungen wie dem Zustrom warmer Luftmassen aus dem Mittelmeerraum zusammen. Ob sich hier bereits Arealerweiterungen als Folge einer Klimaveränderung andeuten, wird erst die Zukunft erweisen.

#### 5. Literatur

- BELLMANN, H. (1987): Libellen: beobachten, bestimmen — 272 S., Melsungen.
- BUCHWALD, R., HÖPPNER, B. & A. SCHANOWSKI (1992): 8. Sammelbericht über Libellenvorkommen (Odonata) in Baden-Württemberg. — Schutzgemeinschaft Libellen Baden-Württemberg. 38 S., Freiburg.
- EISLÖFFEL, F. et al. (1993): Rote Liste der gefährdeten Libellen in Rheinland-Pfalz (i. Dr.).
- FRIEDRICH, E., NIEHUIS, M. & S. OHLIGER (1976): Beitrag zur Libellenfauna der Südpfalz und angrenzender Gebiete (Insecta: Odonata). — Mitteilungen der Pollichia **64**: 153-163. Bad Dürkheim.
- ITZEROTT, H. (1961): Die Libellenfauna der Pfalz. — Pollichia-Mitteilungen **III** (8): 169. Bad Dürkheim.
- (1982): Die Libellenpracht ist rar geworden. — Wir und die Vögel **14** (5): 28. Kornwestheim.
- KÖGEL, G. (1970): Libellenbeobachtungen an den »Lettenlöchern« bei Römerberg. — Schriftliche Hausarbeit zur ersten Prüfung für das Lehramt an Volksschulen, 48 S. Landau.

- LOHMANN, H. (1980): Faunenliste der Libellen der Bundesrepublik Deutschland und Westberlins. — *Societas Internationalis Odonatologica Rapid Communications* **1**. 34 S., Utrecht.
- MEIER, C. (1989): Die Libellen der Kantone Zürich und Schaffhausen. — *Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen* **41**. 124 S., Schaffhausen.
- MLODY, B. (1986): Vorkommen und Wetterabhängigkeit von Libellen auf der Wattenmeerinsel Scharhörn mit einem Fund von *Sympetrum meridionale*. — *Libellula* **5** (1/2): 1-47. Höxter-Karlsruhe.
- NIEHUIS, M. (1984): Verbreitung und Vorkommen der Libellen (Insecta: Odonata) im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz und im Nahetal. — *Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz* **3** (1): 1-203. Landau.
- OTT, J. (1988): Beiträge zur Biologie und zum Status von *Crocothemis erythraea* (BRULLÉ, 1832). — *Libellula* **7** (1/2): 1-35. Höxter-Karlsruhe.
- REDER, G. (1992): Schlupfnachweis der 2. Generation der Frühen Heidelibelle — *Sympetrum fonscolombeii* (SÉLYS, 1840) — in Rheinland-Pfalz (Insecta: Odonata). — *Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz* **6** (4): 1157-1161. Landau.
- SCHIEMENZ, H. (1952): Über den Erstfund der mediterranen Libelle *Aeshna affinis* v. d. L. in Mitteldeutschland. — *Zoologischer Anzeiger* **149** (1-2): 35-40. Leipzig.
- (1953): Die Libellen unserer Heimat. — 154 S., Jena.
- SCHORR, M. (1990): Grundlagen zu einem Artenhilfsprogramm Libellen der Bundesrepublik Deutschland. — 512 S., Bilthoven.
- WEITZEL, M. (1988): *Aeshna affinis* und *Anax parthenope* im Rheinland. — *Dendrocopos* **15**: 150-152, Trier.

Manuskript eingereicht am 15. März 1993.

Anschrift des Verfassers: Gerd Reder, Am Pfortengarten 37, 67592 Flörsheim-Dalsheim

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 1993-1995

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Reder Gerd

Artikel/Article: [Erste Nachweise der Südlichen Mosaikjungfer \(\*Aeshna affinis\*\) und der Südlichen Heidelibelle \(\*Sympetrum méridionale\*\) in Rheinhessen \(Insecta: Odonata\) 187-193](#)